

An den Wurzeln der Geschichte

Schöpfungsgeschichten, Mythen, Märchen, Sagen und Legenden, Fabeln, Sprüche, Gedichte und Lieder als Essenzen und Muster der individuellen und der Gruppen-Geschichte

von Werner Kosmus

In unserer individuellen Entwicklung sind wir maßgeblich von der Geschichte des Wesens der Menschheit beeinflusst. Der Weg, den der einzelne nimmt, ist vorgegeben durch die Geschichten, die uns überliefert worden sind. Damit meine ich nicht nur die uns persönlich bekannten, sondern in subtiler Weise lenken uns auch die transkulturellen Mythen, Märchen und Legenden aus dem Hintergrund heraus. In diesem Beitrag werde ich das Augenmerk auf die Doppelbedeutung des Begriffes Geschichte lenken. Hier meine ich die Geschichte im Sinne eines geschichtlichen, historischen Verlaufes und Geschichte als verbal formulierten Text, der dem sprachbegabten Menschen als Muster für seine Lebensgestaltung dient. Geschichten sind aber in beiden Fällen Schöpfungsgeschichten. Die historische Geschichte des Wesens der Menschheit und die Geschichten der Menschen sind sich gegenseitig beeinflussende, gestaltende Systeme.

Als erstes müssen wir uns bewusst machen, dass die Sprache dem Menschen als Mittel der Welt-Gestaltung dient. Die gegenseitige Beeinflussung der Menschen gleicht, wenn sie aufeinander abgestimmt bleibt, einer erfolgreich durchgeführten, schamanischen Gruppen-Reise. In dieser Weise erfolgt die Sprach- und Kulturentwicklung des Menschen, wie auch der Menschheit, im Bogen des Aufstieges.

Sobald der Mensch der verbalen Sprache mächtig geworden ist, gestaltet er seinen Lebens- und Kultur-Raum mit diesem Werkzeug. Das Wesen findet seine Identität über die Sprache und schreibt vermittels dieser seine Geschichte. Hier ist es egal, ob der Klient ein Individuum ist, oder eine Gruppe. Es geht immer um die dahinter wirkende Wesenheit.

Sprache als Mittel der Einflussnahme ist bei schamanischen Mysterien-Ritualen und im Rahmen der Bellian-Zeremonie ein wichtiger Faktor. Wenn es gelingt, dass sich ein einzelner oder eine Gruppe in ein solches Ritual oder eine Zeremonie einlassen kann, gibt es gute Chancen für Zusammenhalt und Heilung.

Den Rahmen für eine rituelle Intervention geben die Geschichten, welche wir von einer Religion, einem Kulturraum oder einem Volk kennen.

Maßgebend sind Mythen, Märchen, Sagen, Legenden, aber auch Fabeln, Sprüche, Gedichte und Lieder. Je nachdem, um welchen Klienten es sich handelt, ist es wichtig, die Inhalte und Aussagen der Geschichten zu kennen, die in seinem Kulturraum wichtig sind. Darüber hinaus spielen auch die ganz persönlichen Färbungen und individuellen Bedeutungen des Klienten eine große Rolle. Welcher Stellenwert welcher Figur in der Geschichte gegeben wird, ist vom einzelnen abhängig.

Die Macht der Wesenheit einer Geschichte können wir in dem Maße nutzen, wie wir die dahinter liegende Gestalt in ihrer Essenz kennen.

Wir unterscheiden zwei Bereiche der Arbeit mit Geschichten:

Zum einen ist es das Bewusstwerden einer Geschichte, die wesentlichen, gestaltenden Einfluss auf ein Individuum oder eine Gruppe hat. Zum anderen können wir, wenn wir die Bedeutung der Wesenheiten einer Geschichte kennen, auch in Wechselwirkung zu ihnen treten und schöpferisch aktiv werden.

Der Kontakt zu solchen Wesenheiten ist im Rahmen eines Mysterien-Rituals oder einer Bellian-Zeremonie möglich. Die Arbeit mit einem Klienten umfasst somit mehrere Schritte:

1. werden mit dem Klienten die für das Anliegen wichtigen Geschichten herausgearbeitet.
2. wird, möglichst gemeinsam mit dem Klienten, eine Reise in die Welt des Anliegens unternommen. Dabei wird mit den beteiligten Wesenheiten Kontakt aufgenommen und sie werden im Sinne der Absicht des Klienten beeinflusst. Hier können wir es mit Gottheiten, Dämonen und anderen Geistern zu tun bekommen. Als schamanisch Arbeitende müssen wir wissen, in welcher Weise und in welchem Maß ein Einfluss ausgeübt werden kann und darf.
3. müssen wir wissen, wie wir mit den Wesenheiten verhandeln können, um sie zu einem gedeihlichen Miteinander oder zum Verlassen des "Schauplatzes Klient" veranlassen können.
4. ist es wichtig, dass der oder die schamanisch Wirkende über ein gutes Verhandlungsgeschick verfügt und ein Wissen hat, wie ein solches Mysterien-Ritual, eine solche Bellian-Zeremonie, beendet wird, dass alle Beteiligten zu einem für sie zufrieden stellenden Ergebnis kommen können.

In der Ausbildung zur Arbeit mit Geschichten muss der Lernende zuerst eine Eigenerfahrung sammeln, um anderen Menschen eine echte Hilfe sein zu können.

Geschichten sind wie Informationsfelder. Sie wirken gestaltend auf jene, die im Einflussbereich solcher Geschichten leben; und das tun wir alle.

Je älter die Geschichten sind, desto stärker ist ihre Kraft. Je früher wir in unserem Leben in den Einflussbereich solcher Geschichten gekommen sind, umso unbewusster leben wir in der Welt einer solchen Geschichte. Ohne Geschichten wäre unser individuelles wie auch gemeinschaftliches Leben farblos. Es geht nicht darum, dass wir die Welt der Geschichten fliehen, sondern dass wir ihre Kraft nutzen lernen. Wir können nicht aus dem Einflussbereich des Feinstofflichen - und dazu gehören diese Welten - austreten. Wir müssen lernen, in diesen Bereichen Handlungskompetenz zu erreichen, so wie wir zum Erwachsenen heranreifen, um in der Welt der Erwachsenen unsere Fähigkeiten einzusetzen.

Im Institut MTK haben wir für 2004 einen besonderen schamanischen Schwerpunkt mit der Bellian-Ausbildung gesetzt. Dazu zählen im ersten Halbjahr Magie, Gestalt und Kraft der Objekte, Reisen zu den Ahnengeistern, Geistführern, Gottheiten und Dämonen, der WS Geschichten schreiben Geschichte, Dao der Weissagung, Soziale Mesa und Bellian-Zeremonie.